

Ehrenamtsdialog am 19. Mai 2025 in Amöneburg

Engagement stärken – Zukunft sichern!

Im Mittelpunkt des diesjährigen Ehrenamtsdialogs stand die Frage, wie Vereine und Engagierte ihre Zukunft aktiv und positiv gestalten können. Viele Vereine sehen sich mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert: sinkende Mitgliederzahlen und Schwierigkeiten bei der Gewinnung neuer Vorstandsmitglieder. Gemeinsam wurden die Ergebnisse des aktuellen Freiwilligensurveys betrachtet, die Anlass zur Zuversicht geben. In einem offenen Austausch ging es sowohl um bewährte Ansätze und gelungene Beispiele aus der Vereinsarbeit als auch um Bereiche, in denen noch Verbesserungsbedarf besteht.

Organisiert wurde der Ehrenamtsdialog vom Fachdienst Partizipation, Ehrenamt und Sport des Landkreises und der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V. An der Veranstaltung nahmen rund 25 engagierte Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Engagement-Bereichen teil.

Programm

- Eröffnung und Begrüßung
- Grußworte Bürgermeister Andre Schlipp
- Herausforderungen für Vereine und Engagierte und Ergebnisse aus dem Deutschen Freiwilligensurvey 2019 zum bundesweiten Engagement
- Kurzinterviews mit vier engagierten Personen
- Austausch in Kleingruppen – drei Thementische
- Unterstützungsangebote im Landkreis und Veranstaltungshinweise
- Abschlussrunde

Grußworte des Bürgermeisters Andre Schlipp

In seiner Ansprache lobte er das große Engagement in Amöneburg und den Ortsteilen. Dabei ging er auch auf die Herausforderungen ein, mit denen das Ehrenamt heute konfrontiert ist – darunter sinkende Mitgliederzahlen, Schwierigkeiten bei der Besetzung von Vorstandsämtern sowie knappe finanzielle Mittel. Schlipp begrüßte ausdrücklich die Idee der Ehrenamtsdialoge, die den Austausch und die Vernetzung engagierter Bürgerinnen und Bürger fördern sollen. Er wünschte der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.

Einstieg ins Thema

Herausforderungen für Vereine, Initiativen und Engagierte

- Mitgliederbindung, Nachwuchsgewinnung
 - Sinkende Mitgliederzahlen bis hin zum „Vereinssterben“
 - schwierig, insbesondere junge Menschen zu gewinnen
- Vorstandsnachfolge:
 - weniger Bereitschaft, sich im Vorstand zu engagieren
 - hohe Anforderungen und Erwartungen an Vorstandsamt
- Gesellschaftlicher und demografischer Wandel
 - Überalterung in vielen Vereinen
 - Verändertes Freizeit- und Engagementverhalten
 - Trend zur Individualisierung
- Bürokratie
 - Hoher Verwaltungsaufwand und komplexe Aufgaben (Datenschutz, Gemeinnützigkeit, Förderanträge)
 - Mangel an Know-how oder Kapazitäten
- Finanzielle Situation
- Etc.

Der Deutsche Freiwilligensurvey

Der Deutsche Freiwilligensurvey ist eine bundesweit durchgeführte, repräsentative Erhebung zum freiwilligen Engagement in Deutschland. Er erscheint alle fünf Jahre und liefert wichtige Daten darüber, wie viele Menschen sich ehrenamtlich engagieren, in welchen Bereichen sie aktiv sind und welche Rahmenbedingungen ihr Engagement beeinflussen. Der Survey zeigt unter anderem, dass sich rund 40 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren freiwillig engagieren – ein Wert, der trotz gesellschaftlicher Veränderungen relativ stabil bleibt. Er liefert zudem Erkenntnisse über Unterschiede zwischen Altersgruppen, Geschlechtern und Regionen sowie über Motive und Hemmnisse des Engagements. Die Ergebnisse dienen Politik, Organisationen und Vereinen als Grundlage für die Weiterentwicklung der Engagementförderung.

Weitere Informationen:

[BMFSFJ - Der Deutsche Freiwilligensurvey](#)



Daten und Fakten zum Engagementverhalten aus dem Freiwilligensurvey

- 40 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren engagieren sich in Deutschland
- Die Mehrheit (60 Prozent) engagiert sich im ca. zwei Stunden pro Woche
- Am höchsten ist der Anteil der Engagierten in der Altersgruppe *30 bis 49 Jahre* (44,7 Prozent); aber auch bei den *14- bis 29-Jährigen* ist die Engagementquote mit 42 Prozent relativ hoch
- In der Altersgruppe *über 65 Jahre* hat das Engagement in den vergangenen Jahren besonders zugenommen (von 18 auf 31,2 Prozent)
- Frauen engagieren sich genauso häufig wie Männer, jedoch in anderen Rollen (weniger Führungsrollen, oft auch „informell“)
 - Engagementverhalten ist kulturell und strukturell bedingt
 - Hürden sind z.B.: zeitliche Belastung (Vereinbarkeit Beruf, Familie und Ehrenamt schwierig), traditionelle Vereinsstrukturen, Selbstbild und Rollenerwartung
- Das informelle Engagement hat zugenommen (informelles Engagement sind freiwillige Tätigkeiten, die nicht von einer Institution koordiniert werden)
 - Formelles Engagement (z.B. in Vereinen) macht mit 75 Prozent den größten Anteil aus; informelles Engagement hat sich aber seit 1999 mehr als verdoppelt
 - Insbesondere die junge Generation engagiert sich eher informell (30 Prozent)
- Hinderungsgründe, sich ehrenamtlich zu engagieren sind beispielsweise:
 - Keine Zeit (z.B. wegen Beruf, Familie): ca. 55 Prozent
 - Gesundheitliche Gründe / Alter: ca. 30 Prozent
 - Noch nicht danach gefragt worden: ca. 25 Prozent
 - Keine passende Gelegenheit / kein Zugang: ca. 20 Prozent
- Das Engagementverhalten unterscheidet sich je nach Altersklasse (s. Vergleichstabelle)

Alter	14 – 29 Jahre	Über 65 Jahre
Engagementquote	42 %	31,2 %
Motivation	Neues lernen, Spaß und Gemeinschaft, berufliche Kompetenzen erwerben	Anderen helfen, sinnvoll tätig sein, Erfahrungen weitergeben
Engagementform	Projektbezogen, flexibel, häufig digital	Regelmäßig, langfristig, persönlich gebunden
Engagementbereiche	Sport, Umwelt, Bildung, Kultur	Soziales, Kirche, Nachbarschaftshilfe
Zeitlicher Umfang	Punktuell, neben Ausbildung oder Job	häufig intensiver und regelmäßiger
Zugang	Online-Plattformen, Schule, Uni, Peergroups	Persönliche Ansprache, lokale Netzwerke, Vereine
Kommunikationswege	Social Media, Messenger, Apps	Telefon, Printmedien, Direktkontakt

Fazit: Was wir aus den Daten und Fakten zum Engagementverhalten schließen:

- Engagementbereitschaft ist grundsätzlich in allen Altersklassen vorhanden
 - Wir brauchen auch Engagierte aus allen Generationen mit ihren verschiedenen Sichtweisen und Kompetenzen
- Engagementformen, Motive und Kommunikationsverhalten unterscheiden sich in den verschiedenen Altersklassen
 - Es braucht eine individuelle Ansprache und einen Fokus darauf, was die Engagierten verbindet
- auch „kleines“ Engagement zählt und kann ein guter Türöffner sein
 - es muss nicht immer gleich der Vorstandsposten sein
 - Unterstützung bei Projekten, Veranstaltungen
- Rahmenbedingungen für das Engagement müssen immer wieder angepasst werden
- Menschen haben je nach Lebensphase andere Bedürfnisse und Bedarfe
 - muss auch bei Engagementangeboten berücksichtigt werden; in manchen Phasen passt evtl. Kurzeitengagement oder digitales Engagement besser

Blitzlichtrunde: Kurzinterviews mit vier Engagierten mit unterschiedlichem Blickwinkel

Interviewleitfragen:

- Warum haben Sie sich für das Ehrenamt entschieden? Was motiviert Sie?
- Welche Rahmenbedingungen sind Ihnen wichtig?

Interview 1: Laura Dippel

- Engagiert sich ehrenamtlich bei den kommunalen Ferienspielen im Sommer
- Hat als Kind selbst an Ferienspielen teilgenommen und engagiert sich deshalb in diesem Bereich
- Die Arbeit macht Frau Dippel sehr viel Freude; das gleicht die Anstrengung aus, die mit der Organisation und Durchführung der Ferienspiele verbunden ist

Interview 2: Getrud Günther

- Nach ihrem Umzug nach Amöneburg hat sie sich schnell in ihrer neuen Umgebung eingebracht und hilft nun beim Mittagstisch in Amöneburg mit; schon in ihrem früheren Wohnort war sie viele Jahre ehrenamtlich aktiv
- Das ehrenamtliche Engagement war und ist für sie gute Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen

Interview 3: Volker Kottas

- Engagiert sich als Bürgerbus-Fahrer und Digital-Lotse
- Bedürfnis, in seinem Ruhestand etwas Sinnvolles zu tun; möchte etwas zurückgeben
- Sehr viel Freude an seiner Tätigkeit; ist auch sehr beliebt als Bürgerbusfahrer
- Seit kurzem ist er auch Digital-Lotse, hier gibt es einen hohen Beratungsbedarf
- Außerdem seit 13 Jahren Vorsitzender des MGV Liederkranz 1879 Mardorf
- Er kam durch die persönliche Ansprache zu seinem Engagement

Interview 4: Dr. Volker Seumer

- Vorsitzender der Aktivgemeinschaft Erfurtshausen e.V. (Träger des Bürgerhauses)
- Sind gerade dabei, den Vorstand komplett zu verjüngen, sodass sich die Gründungsmitglieder zurückziehen können; bei Bedarf stehen sie aber gerne beratend zur Seite; im Oktober hatte der scheidende Vorstand mit der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern begonnen; über eine persönliche Ansprache konnten vier Frauen gewonnen werden
- Verein ist finanziell gut aufgestellt
- Zusammenarbeit mit Kommune funktioniert gut (Win-win-Situation)

Austausch in Kleingruppen – drei Thementische

An drei Thementischen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in Kleingruppen über unterschiedliche Fragestellungen auszutauschen.

Thementisch 1: Mitglieder und Engagierte gewinnen und begeistern

- Wie erreichen wir aktuelle Mitglieder und gewinnen neue?
- Warum sollten diese bei uns mitmachen?
- Was hat gut funktioniert?

Ergebnisse, Anregungen und gute Beispiele:

- Durch aktive Kinder- und Jugendarbeit Nachwuchs gewinnen
- Persönliche Ansprache führt erfahrungsgemäß in vielen Fällen zum Erfolg
- Projektorientierte Formate können Mitgliedern einen Einstieg ermöglichen
- „Flashmob“ → spontane Auftritte von Chören zu verschiedenen Anlässen
 - Freude weitergeben
 - Lust machen auf das Engagement
 - Mit der Gruppe dahin gehen, wo die Menschen sind

- Tradition trifft Moderne (Beispiel Kinder-Tanzgruppen der Volkstanzgruppe Großseelheim: Kinder lernen die Tänze, jedoch nicht mehr in der „Tracht“)
- Erkennungsmerkmale, wie z.B. einheitliche T-Shirts, wodurch das Gemeinschaftsgefühl gefördert wird
- Soziales Pflichtjahr – Dienst für die Gemeinschaft kann jungen Leuten den Weg zum Engagement aufzeigen
- Begrüßungsmappe für Neubürger*innen; Neubürger*innen-Empfang?
- Koordinierungsstelle bei der Kommune
- Anlaufstellen bekannter machen (Servicestelle des Landkreises, Freiwilligenagentur)
- Handreichung für Vereine; Steuerwegweiser

Thementisch 2: Erfolgreich in Verein und Vorstand zusammenarbeiten

- Wie können wir den Verein gut organisieren?
- Was läuft gut? Wie können wir uns weiterentwickeln?

Ergebnisse, Anregungen und gute Beispiele:

- Engagierte für kleine Aufgaben oder Projekte zu finden, ist für die meisten Vereine kein Problem; wird auch bereits erfolgreich praktiziert
- Dennoch wird bemängelt, dass sich immer die gleichen Personen einbringen
- Engagierte für längerfristige Aufgaben zu finden (z.B. Vorstandsaufgaben) stellt die Vereine jedoch vor Herausforderungen
- „Vorstandsteam“ wurde von einem Verein umgesetzt und funktioniert gut
- Gute Erfahrungen wurden auch mit regelmäßigen Mitgliederversammlungen gemacht (einmal im Monat im Anschluss an die Vorstandssitzung) → so können Mitglieder gut erreicht und Aufgaben verteilt werden
- Wertschätzung des Engagements (z.B. durch kleine Gesten und Aufmerksamkeiten) halten die Teilnehmenden für sehr wichtig
- Kooperation mit anderen Vereinen (gegenseitige Hilfe bei Veranstaltungen etc.) funktioniert auch gut; eine gut funktionierende Dorfgemeinschaft ist wichtig
- Ein Teilnehmer aus dem Bereich der Jugendförderung berichtet, dass bei jungen Menschen die Engagementbereitschaft stark von der Aussicht auf eine finanzielle Entschädigung abhängt oder von der Sinnhaftigkeit der Aufgabe

Thementisch 3: Eine gute Atmosphäre und starke Gemeinschaft schaffen

- Was trägt zum guten Vereinsklima bei?
- Was gibt es schon im Verein, um Engagement zu würdigen? Was braucht es noch?

Ergebnisse, Anregungen und gute Beispiele:

- Den Ehrenamtlichen immer wieder mit authentischem Lob & (positives) Feedback den Wert ihrer Arbeit widerspiegeln
- Durch kleine Geburtstagsgeschenke oder persönliche Anrufe wie Grüße zu Ostern Nähe zu den Ehrenamtlichen aufbauen und Dankbarkeit zum Ausdruck bringen
- Auch „unsichtbare“ Arbeit wertschätzen (z.B. durch Erwähnungen im Mitteilungsblatt) → Sich gesehen fühlen
- Mehr Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit
 - Untereinander
 - Von Stadt und Landkreis
- Übungsleiter*innen schulen, Fortbildungen anbieten
- Förderprogramme nutzen (dabei Geld in die Hand nehmen)
- Hilfe von Externen in Anspruch nehmen
- Gemeinsame Fahrten (Teambuilding)
- Eine Atmosphäre schaffen, in der sich alle aufeinander verlassen können
- Familientaugliche Feste anbieten, um Ehrenamt und Familie besser verbinden zu können
- Dankeschön-Feier für Helfende; geleistete Arbeit in einer Ansprache würdigen bzw. besonders hervorheben
- Was braucht es noch?
 - Netzwerke, um kleinere Aufgaben zu verteilen (informelles Engagement, das zu dauerhaften Engagement führen kann)
 - Sichtbarmachung des Engagements durch offizielle Stellen (Landkreis, Stadt)
 - Fortbildung im Bereich Konfliktbewältigung (beispielsweise im Jugendbereich, um die Kommunikation mit Eltern zu trainieren)
 - Mehr Budget (Förderung)
 - Kurzer Draht ins Rathaus (Ansprechpersonen für Engagement)

Unterstützungsangebote des Landkreises

- Beratung für Vereine und Engagierte
 - Mobile Sprechstunde in Amöneburg am 3. Juli 2025
- Projektförderung mit Bürger*innen-Budgets (500 bis 2.000 Euro)
 - Alle Infos: <https://mein-marburg-biedenkopf.de/node/715>
- Fortbildungsprogramm für Freiwillige
 - Auch individuelle Fortbildung für Vereine möglich (ab sieben Personen)
- Netzwerk Digital-Lots*innen (Smartphone- und Tabletsprechstunde)
 - Angebot auch in Amöneburg verfügbar

Veranstaltungshinweise

- Fortbildungen
 - 14. Juni 2025: Aufbau einer aktiven Vereinskultur
 - 12. November 2025: Vorstand neu denken
- Infoabend im September in Neustadt
 - Infos zu Unterstützungsangebote und ausgewählten Themen
- Ehrenamtskonferenz am 24. Oktober 2025

Kontakte

Servicestelle für Vereine und Engagierte

Susanne Batz, Telefon: 06421 405-1789

Robert Günther, Telefon: 06421 405-1780

E-Mail: ehrenamt@marburg-biedenkopf.de

Internet: <https://www.ehrenamt.marburg-biedenkopf.de/>

Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V.

Doris Heineck und Katja Kirsch, Telefon: 06421 270516

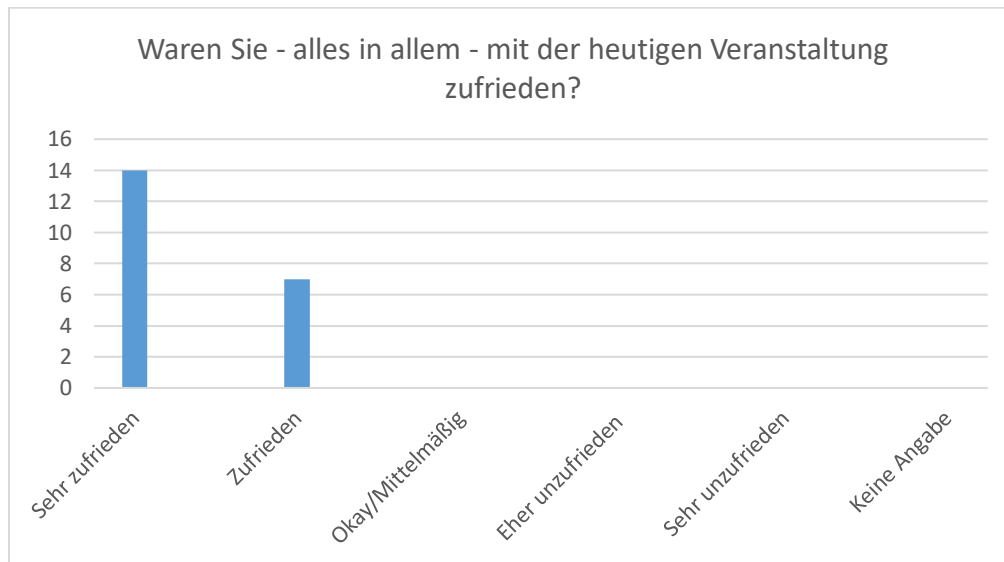
E-Mail: info@freiwilligenagentur-marburg.de

Internet: <https://www.freiwilligenagentur-marburg.de/>

Feedback zum Ehrenamtsdialog

Zum Ende des Ehrenamtsdialogs hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, über einen Evaluationsbogen ihr Feedback zur Veranstaltung zu geben. Die Ergebnisse werden auch in unsere weitere Arbeit einfließen.

Auszug aus den Ergebnissen:



Welche Anregungen, Kritikpunkte oder Verbesserungsvorschläge gibt es?

- Protokoll mit Tipps
- weitere Veranstaltungen
- Info zu Parkplätzen
- Bestuhlung ändern
- Besserer Zielgruppenzuschnitt
- Wechsel zwischen Thementischen ermöglichen bzw. deutlicher angekündigt

Welche weiteren Unterstützungsangebote wünschen Sie sich für Ihre ehrenamtliche Arbeit?

- rechtliche Beratung
- Protokoll
- Fördergelder, hier bessere Info an die Vereine
- Vereinsverwaltungsprogramm
- Keine, Ihr Angebot ist super!